

PFARRBRIEF

BRUNNENTHAL



PFARRAMTLICHE MITTEILUNG | ADVENT 2021

*Nun beginnt die Zeit der Lichter
das Weihnachtsfest ist nicht mehr weit
Ich wünsche Dir ihr zu begegnen
in Liebe und mit Herzlichkeit.
Schon bald ist das Jahr zu Ende,
welches nicht sehr einfach war.
Das neue soll dir Frieden bringen,
und Gesundheit ist doch klar.*

Norbert van Tiggelen





Liebe zuversichtlich Hoffende und Erwartende und auch alle, die sich damit schwertun.

eine Frau ist guter Hoffnung sagt man, wenn sie ein Kind erwartet und zuversichtlich ist, dass alles gut geht.

„Zuversicht ist eine Haltung, die Halt gibt“, betonte die Ordensfrau, Seelsorgerin, Theologin, Philosophin und Bestsellerautorin Melanie Wolfers in einem Gespräch mit den O.Ö. Nachrichten vom 27. Oktober: „Zuversicht ist keine Glückssache, sie fliegt uns nicht zu, sondern ist eine Haltung und eine Kraft, die an das Morgen glaubt, auch wenn uns das Leben manchmal Beinhartes zumutet... So geben wir dem Leben eine Möglichkeit, uns positiv zu überraschen.“

Nicht nur für eine werdende Mutter gelten diese drei für unser Leben so wichtigen Worte und Grundhaltungen Hoffnung, Zuversicht und positive Erwartung. Allgemein und besonders in den Herausforderungen der Pandemie kommt es nicht nebenbei, sondern wesentlich darauf an zuversichtlich zu hoffen, dass sich unsere positiven Erwartungen an die Wissenschaft, die Politik und auch bezüglich der Vernunft und des Verantwortungsbewusstseins der gesamten Volksgemeinschaft lokal und global erfüllen.

Das fliegt uns aber – wie oben bereits angeführt – nicht einfach zu. Es bedarf unseres steten Bemühens darum.

Sobald diese drei Grundhaltungen schwach werden, wegfallen oder von verantwortungslosen Leuten abgebaut oder zerstört werden, geht es nur noch bergab und es werden nach und nach zusätzliche Übel ausgelöst.

Wir wissen aus Erfahrung an uns selbst oder von Menschen im Umfeld, wie rasch etwas zusammenbricht, sich aufhört oder unmöglich wird, wenn Hoffnung, Zuversicht und positive Erwartung immer mehr schwinden oder gar aufhören.

Ich habe in meiner langen Tätigkeit als Seelsorger viele schwerkranke und dann und wann sogar bereits dem Tod nahe Menschen wieder genesen und lebensfroh werden gesehen, weil sie ihre Hoffnung, Zuversicht und positive Erwartung auch bei sich lange hinziehenden Leiden, bei Verschlechterungen und Rückschlägen durchgehalten haben. Und ich habe ebenso erlebt, dass verhältnismäßig leicht Erkrankte in einen dauerhaften Leidenszustand verfielen oder sogar starben, weil sie aufgehört haben zuversichtlich zu hoffen, sich keine Besserung mehr erwartet und sich aufgegeben haben.

Hoffnung, Zuversicht und positive Erwartung hängen eng mit dem Wert- und Sinnerleben zusammen. Vom ehemaligen tschechischen Präsidenten Vaclav Havel stammt der Satz: „Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.“

Diese Überzeugung gab ihm die Kraft zum Widerstand, zum Durchhalten und zur Ausdauer während der Zeit der Unterdrückung. Sie gab ebenso Viktor Frankl die Kraft, die Gräuel im KZ durchzustehen. Er hat später seine Arbeit besonders der Sinnfrage gewidmet.

Es zahlt sich aus, kurz innezuhalten, sich irgendein Ereignis in Erinnerung zu rufen und zu vergleichen, welchen Verlauf das Geschehen nimmt bei der Einstellung von wertlos und / oder sinnlos gegenüber wertvoll und sinnhaft bzw. mit zuversichtlicher Hoffnung und Erwartung und ohne oder gegen sie. Dabei fällt wohl sofort der große Unterschied auf.

Wenn man sich anhört und anschaut, was die private und öffentliche Kommunikation im Denken, Reden und Schreiben bestimmt, ist die negative Schlagseite unübersehbar. Bekannt ist der Satz: Only bad news are good news – nur schlechte Nachrichten sind gute Nachrichten im Sinn von Erregen von Aufmerksamkeit, gesteigerter Quoten und damit Gewinn – genauer Scheingewinn – verschiedenster Art. Wenn und weil das vielfach so ist, braucht man sich nicht zu wundern, wenn es das Positive schwerer hat, sich Aufmerksamkeit zu verschaffen und sich gegenüber dem Negativen durchzusetzen. Darunter leiden Hoffnung, Zuversicht und positive Erwartung und statt ihrer verbreiten sich Missmut, Angst, Befürchtung und Vorstellungen von kommendem Unheil bis hin zur Ausweglosigkeit. Dadurch verliert vieles seinen Wert und seine Sinnhaftigkeit und negative Sogbewegungen gewinnen an Einfluss in allen Bereichen.

Das alles hat sich durch die modernen Kommunikationsmittel verstärkt, doch grundsätzlich war es seit Jahrtausenden nicht wesentlich anders. Die Bibel schildert uns in vielfältiger Weise unzählige Ereignisse, welche mit Hoffnung, Zuversicht und positiver Erwartung, mit Wert- und Sinnsuche zu tun haben



oder mit deren Gegenteil, und was letztlich bei beiden Wegen in entgegengesetzter Weise herauskommt.

Advent bezeichnet die Zeit der hoffnungsfrohen und zuversichtlichen Erwartung, dass endlich eine Wende stattfindet durch einen von Gott gesandten Befreier aus dem allgemeinen Unheil.

Nach so vielen falschen Messiasen im Lauf der Menschheitsgeschichte und nach so weitreichenden Missverständnissen bezüglich des einen wahren in Jesus Christus ist es verständlich, dass viele nur noch die Äußerlichkeiten des Brauchtums kennen. Doch so sehen und erleben sie nicht mehr den Wert- und Sinngewinn, den Träger der zuversichtlichen Hoffnung und Ermöglicher zur Erfüllung positiver Erwartungen. Es blieb weitgehend nur noch die schöne Tüte, gefüllt mit Dingen, die weder das Leben positiv gestaltende Werte vermitteln noch dem Leben Sinn geben können und noch weniger eine innere Sicherheit, von Gott geliebt, gehalten und in ihm geborgen zu sein.

inhalt

2-4	Gedanken PfMod. Franz Schobesberger	9-11	kfb Veranstaltungen
5	Beitrag Pastoralassistent Florian Baumgartner	11	MUZU - Mut zum Teilen.
6	Einladung Veranstaltungen: Weihnachten ohne Dich, ZeitRaumAdvent	12	Kinderpfarrbrief / Nikolausaktion / Kanzleistunden Sternsingen
7-8	Gedanken PfAss Heidi Schrottenecker	13	Sammlung Sei so Frei
		14	Termine Nov. - Dez. 2021
		15	Termine 2022 / Aus der Pfarrchronik
		16	Weihnachtsgrüße

Bereits die Monate vor Beginn der Pandemie und die Zeit seither habe ich genutzt, um wieder ein Buch zu schreiben. Dieses Mal zum Thema „Für ein Leben voller Hoffnung“, weil zuversichtliche Hoffnung und positive Erwartung maßgeblich entscheiden, wie unser Jetzt verläuft und unsere Zukunft gestaltet werden kann.

In 45 Kapiteln gehe ich im Buch jeweils auf ein konkretes Thema im Alltag ein. Eingeleitet und abgeschlossen werden alle Kapitel immer von einem Foto, das zu einer eingehenderen Betrachtung und meditativen Überlegung des Textes einlädt.

Mein besonderer Dank gilt Heidi Schrattenecker und ihren beiden Töchtern für ihre Mitarbeit in vielen Stunden. Sara hat sich um Tippfehlersuche und Textkorrektur bemüht, Verena kümmerte sich um Grafik, die Adaption der Fotos und das gesamte Layout und Heidi das Lektorat, den gesamten Schriftverkehr und wird sich auch noch um den Versand kümmern.

Der Reinerlös kommt zur Gänze unserem Verein MUZU zugute.

Unsere zuversichtliche Hoffnung und positive Erwartung ist es, dass das Buch auf ein reges Interesse stößt, gut ankommt und sich als hilfreich im Alltag erweist.

Mit guten Wünschen zum Advent, für Weihnachten, Segen für ein weiteres Jahr und freundlichen Grüßen

Frau Verwohlerberger



STERNSINGEN bringt Segen

Zum Jahreswechsel bringen Caspar, Melchior und Balthasar den Segen für das Jahr 2022. Die weihnachtliche Friedensbotschaft ergeht an alle Menschen im Land. Segen bringt das Sternsingen aber auch zu notleidenden Mitmenschen in den Armutregionen der Welt. Mit den Spenden werden jährlich rund 500 Sternsinger-Projekte unterstützt. Danke an alle, die mit ihrem Engagement und ihren Spenden einen Beitrag zu einer gerechten Welt leisten.

Infos und online spenden auf www.sternsingen.at



Liebe Brunnenthalerinnen, liebe Brunnenthaler!

Ich bekomme von einer jungen Frau aus Berlin immer wieder gute Impulse als „Seelenfutter“ auf WhatsApp zugesandt (kann man sich unter un-

endlichgeliebt.de auch bestellen). Dieser Tage formulierte sie einen Aufruf an Gott: „Hey Gott, können wir bitte die Bibel um ein 11. Gebot ergänzen? Ich würde gerne hinzufügen: „Du sollst Dich (nicht) impfen lassen!“ Ob das „nicht“ da steht oder nicht, überlasse ich Dir.“

Irgendwie hofft man, dass es ein göttliches Zeichen gäbe, das uns eindeutig das eine oder das andere empfiehlt, befiehlt oder zumindest einleuchtend erscheinen lässt... Aber so „arbeitet“ Gott einfach nicht – manche denken vielleicht: leider. Da wäre vieles einfacher.

Aber für Gott ist die Freiheit der Menschen so wichtig, dass er nicht eingreift, dass er zusieht, wenn manche Entscheidungen, die ich treffe falsch oder schlecht für mich oder die Menschen um mich herum sind. Aber das ist nicht alles, dabei bleibt es nicht. Er hat uns zu unserer Freiheit auch einen Verstand geschenkt und ein mitfühlendes Herz, dass sich in Situationen hineinversetzen kann. Und er hat uns durch Jesus, dessen Menschwerdung wir gerade wieder besonders erwarten und zu Weihnachten feiern werden, auch einen Menschen auf die Erde gesandt, der uns in vielen Situationen, Gleichnissen und Begebenheiten vermittelt hat, dass es nur im Miteinander geht, niemand ausgegrenzt werden sollte, man immer eine Gesprächsbasis finden kann – auch trotz unterschiedlicher Einstellungen oder Meinungen. Dazu braucht es jedoch auch das Verständnis, dass meine „von Gott geschenkte“ Freiheit bei der „von Gott geschenkten“ Freiheit des Nächsten endet – und nicht darüber hinaus oder hinweg gehen darf. Vielleicht wäre es besser zu sagen, dass wir keine grenzenlose Freiheit besitzen, sondern eine soziale Freiheit. Eine Freiheit, die uns

als Menschen definiert und dazu befähigt überhaupt menschlich zu sein, menschlich zu handeln.

So wie Gott selbst unter uns in Jesus Mensch geworden ist – kann es auch für uns ein Auftrag sein, immer mehr Mensch zu werden.

Und so können wir vielleicht diese Adventzeit und das kommende Weihnachtsfest genau dafür nutzen, wieder mehr Menschlichkeit in unsere Diskussionen, in unser Verhalten, in unsere Beziehungen



und Freundschaften zu bringen.

Vieles an Reaktionen, an Frust, an Unverständnis ist inzwischen nur allzu verständlich, die Geduld ist ausgereizt und für viele bräuchte es einfach eine Veränderung, damit wir manches hinter uns lassen und wieder neu aufeinander zugehen könnten.

Realistisch ist wohl, dass es noch einige Zeit so weitergehen wird – zumindest mit der Pandemie. Aber ob es zwischen uns so weitergehen muss, das ist unsere eigene Entscheidung – und wir haben jeden Tag aufs Neue die Freiheit, hier etwas zu verändern, anders zu entscheiden, auf einer anderen Ebene ins Gespräch zu kommen – und damit wiederum ein Stück mehr Mensch zu werden. Dieses kleine Kind in der Krippe von Bethlehem lädt uns dazu ein!

Euer
Pastoralassistent

Florian B. D. ...



Einladung zu zwei besonderen Veranstaltungen:

Weihnachten ohne Dich

Ein besonderer Abend für alle, die zu Weihnachten jemanden vermissen. Ganz egal, ob dein Verlust ganz aktuell ist oder schon länger zurückliegt...

Du bist herzlich eingeladen!

Do, 23.12.2021 19 Uhr
Pfarrkirche Brunnenthal

Veranstalter: InnovativTeam der Pfarre Brunnenthal

Vorbehaltlich der aktuellen Corona-Bestimmungen
(Informationen auf der Homepage der Pfarre Brunnenthal)

Zeit Raum ADVENT lädt zu einer Stunde Zeit im Raum der Kirche ein, die von vielen Kerzen erleuchtet ist. Texte, Gebete und Stille, Musik und Gesänge bieten Möglichkeit zur persönlichen Vorbereitung auf das kommende Weihnachtsfest.

1.12. St. Marienkirchen	8.12. Freinberg
15.12. Vichtenstein	22.12. Schärding

jeweils 19 Uhr in der Pfarrkirche

Das Angebot ZeitRaum Advent wird vom Team des Dekanatsprojekts „Spiritualität - Lebenskraft aus dem Glauben“ gemeinsam mit den vier Pfarren organisiert.

**Spiritualität
Lebenskraft
aus dem Glauben**

Kontakt: Florian Baumgartner - Projektverantwortlicher - 0676/ 8776 5822



Liebe Brunnenthalerinnen und Brunnenthaler!

Wieder stehen Advent und Weihnachten vor der Tür. Wieder ganz anders als wir es uns erhofft hatten...

Viele suchen nun Schuldige dafür, dass es so ist – und Sündenböcke sind leicht gefunden. Und genau das trennt, spaltet, hinterlässt tiefe Gräben und erschüttert das Vertrauen. Leider gibt es nicht wenige, denen das gerade recht kommt. Divide et impera – teile und herrsche – so lautete die Devise schon im alten Rom. Dass Spalten und Auseinanderteilen einfacher und schneller geht als das Brückenbauen und Zusammenfinden, das wissen wir auch alle. Dass Unfrieden, Streit und Krieg schneller entstehen als Frieden, Versöhnung und Miteinander, dazu brauchen wir nur einen Blick in unsere Geschichtsbücher werfen.

Viele – auch ich – machen sich dieser Tage große Sorgen um den Frieden in unserer Gesellschaft. Was sich in den sogenannten sozialen Medien abspielt, ist unsagbar und befeuert das gegenseitige Unverständnis, das Misstrauen und lässt die Gräben immer tiefer werden. Was also tun?

Ich denke, gerade Weihnachten gibt uns wichtige Hinweise:

Zu Beginn der Weihnachtsgeschichte hören wir von Johannes, dem Täufer, der die Leute auffordert: „Kehrt um! Tragt Berge ab, füllt Täler auf!“.

Was heißt das konkret für uns:

Wenn ich umkehre, ändere ich die Richtung, meine Sichtweise, meinen Horizont. Wäre das nicht auch eine Möglichkeit für uns?

In den Spaltungstendenzen, die uns umgeben, einmal auf die andere Seite zu schauen, hinzuhören, ohne sofort zu verurteilen oder die jeweils andere Seite in eine Schublade zu sperren? Und dann gemeinsam den Blick auf das zu richten, worum es eigentlich geht? In den vielen Ängsten und den damit

verbundenen Emotionen, die die Pandemie hervorruft, geht es bei nicht wenigen nicht mehr um die Bewältigung der Pandemie, die Beherrschung der Krankheit, sondern um die eigene Befindlichkeit, um die Angst vor etwas, worüber ich keine Kontrolle mehr habe, wo mir niemand 100%-ige Sicherheit geben kann. Um den Blick wieder auf das richten zu können, worauf es ankommt, um das Problem in den Griff zu bekommen, bräuchte es Vertrauen. Und das ist uns in vielen Bereichen abhanden gekommen. In einer Gesellschaft, in der die Lüge salonfähig ist und in der man dadurch scheinbar alles erreichen kann, in der Menschen, denen Verantwortung übertragen wurde, diese zum eigenen Vorteil missbrauchen, ist es schwer, zu vertrauen. Das beginnt bereits im Kleinen. Wenn ich durch eine Lüge den Vorteil habe, nicht die Konsequenzen meines Handelns tragen zu müssen, werde ich es mit der Wahrheit nicht so genau nehmen. Das erlebe ich mit den Schulkindern immer wieder. Das setzt sich dann in allen Altersgruppen und Gesellschaftsschichten fort.





Tragt Berge ab! Immer wenn wir in der Schule überlegen, was das für uns bedeuten könnte – dann kommen die Kinder sehr schnell drauf, dass es um das Zuviel an Negativem, Zerstörerischem, Bösem geht und sehr oft kommt als erste Antwort das Zuviel an Lügen. Ich bin immer wieder erschüttert, wie viele Kinder in einer Umgebung aufwachsen müssen, die das Vertrauen nicht fördert, bzw. die ihnen von Anfang an vermittelt, dass man mit Lügen erfolgreicher ist.

In einem Notfall muss ich vertrauen können. Ohne gegenseitiges Vertrauen lässt sich keine Krise bewältigen.

Füllt Täler auf! Wenn unser Vertrauen erschüttert ist, dann ist es schwer, dieses Tal des Misstrauens wieder aufzufüllen. Der erste Schritt dazu ist das Vertrauen im Bezug auf das eigene Leben: das Selbstvertrauen, das Vertrauen in meine nächste Umgebung, das Vertrauen in meine Freunde,...Und das hat etwas mit Mut zu tun: sich etwas trauen – sich zu trauen, wieder zu vertrauen. Neu zu beginnen. Umzukehren.

Jesus kommt als kleines Kind zu uns, mitten im Stall, mitten unter denen, denen keiner im alten Israel vertraute – den Hirten. Und der Engel kommt mit Botschaft: Fürchtet euch nicht!

Vertrauen beginnt im Kleinen – im Verborgenen, mitten unter denen, mit denen ich mein Leben teile – Vertrauen beginnt mit dem Mut zum Leben.

Gott wird Mensch. Das Wort wird Fleisch. Dieses Wort Gottes heißt: Ich liebe Dich, Mensch.

Es ist ein Wort, das aufbaut und aufrichtet, das wertschätzt und Leben ermöglicht. Und es richtet sich auf ein DU – auf jeden einzelnen Menschen in seiner Kostbarkeit und Einzigartigkeit.

Damit schlägt Gott eine Brücke zu uns Menschen. Der Himmel öffnet sich, und Gott lässt sich auf unsere Welt ein, wird Mensch wie wir – und ist zugleich doch ganz anders.

Der Brückenschlag ist mehr als 2000 Jahre her – die Brücke steht immer noch.

Nur lautet die Frage heute: Herrscht da noch Verkehr? Geht da noch was hin und her? Oder haben



wir diese Brücke schon längst zugestellt und verstopft?

Nicht nur mit Tannenbaum und Amazon-Paketen, sondern auch mit einem überbreiten Selbstbewusstsein, dass wir selber alles können ... und machen ... und wissen ... und verantworten.

Auf dieser Brücke kommen leise Töne zu uns herüber, die kleinen Fingerzeige, die Wunder, die sich erst auf dem zweiten Blick offenbaren. Signale Gottes, die es schwer haben, inmitten unserer lärmenden und hetzenden Welt wahrgenommen zu werden. Da kommen wir wohl nicht darum herum, uns einmal hinzusetzen, zu lauschen und genau hinzusehen.

Nicht nur an Weihnachten.

Vielleicht brauchen wir es heute mehr denn je, diese Brücke im Auge zu behalten und sie weiterzubauen zu den Menschen, denen wir begegnen.

Das Kind in der Krippe erinnert uns daran: Wir sind hier nicht allein.

Wir sind unserem Schöpfer nicht egal . Wir haben einen, der sich um uns sorgt, und der sich immer wieder Sorgen macht, wenn er sieht, was so alles geschieht, wenn wir ihn, Gott, aus den Augen verloren haben.

Doch er bricht diese Brücke nicht ab.

Sie bleibt da.

Die Brücke der leisen Fingerzeige

die Brücke der stillen Mahnungen

die Brücke der Nähe Gottes

die Brücke der Hoffnung.

Ich wünsche uns allen, dass wir den Mut haben, heute Brückenbauer in unserer Gesellschaft zu sein – auch wenn das Mühe und Anstrengung kostet – es zahlt sich aus!

Heidi Schnatterocker



Einladung der Kath. Frauenbewegung

Startabend

Am 4.Oktober begannen wir unser Arbeitsjahr mit einem Gottesdienst in der Kirche und anschließend im Foyer der Volksschule, wo es Informationen zur neuen Pfarrstruktur gab. Wir machten uns auch Gedanken ob und wie es mit der KFB in Brunnenenthal weitergehen kann. Alle Anwesenden brachten dabei den Wunsch zum Ausdruck, dass es auch in Zukunft Angebote für Frauen in der Pfarre geben soll. Damit dies auch möglich sein kann, suchen wir dringend Unterstützung für das Leitungsteam, da durch den Tod von Hermine Reitingner und Friederike Birn eine große Lücke entstanden ist. Aufgrund der Pandemie sind Treffen und Veranstaltungen bis auf weiteres wieder nicht möglich. So möchten wir Euch auf diesem Weg ein paar Impulse für die kommende Zeit geben.



Frauenpilgertag

Auch einige Frauen aus unserer Pfarre waren beim diesjährigen Frauenpilgertag dabei und waren sehr begeistert von ihren Erlebnissen.



Adventritual

Da wir auch heuer unsere Adventfeier nicht abhalten können, laden wir alle zum ADVENTRITUAL in unsere Kirche ein (Anregungen entnommen dem KFB-Brief September 2021, S.20-21):

Wir haben dazu auch in der Kirche einen Christbaum aufgestellt. Wir laden Euch ein, adventliche Wünsche und Gedanken auf die für jede Adventwoche vorbereiteten Karten zu schreiben und auf den Kirchenchristbaum zu hängen. So entsteht im Laufe des Advents ein Baum der Hoffnung, ein Baum der Herzenswünsche.

Das Lied, das uns durch diese Zeit begleitet, ist von Kurt Mikula: „Zünd ein Licht an“



1. Adventssonntag: Verbundenheit gegen die Einsamkeit

Du bist nicht allein – mit wem fühlst du dich verbunden? Schreibe deine Gedanken auf die Karte, hänge sie auf den Herzenswunschbaum. Nimm´ in dieser Woche zu jemanden Kontakt auf, mit dem Du Dich verbunden fühlst (Schreiben, Anrufen,...). Die Kerze an unserem Kirchenadventkranz leuchtet in der ersten Woche gegen die Einsamkeit.

2. Adventssonntag: Liebe gegen Gewalt und Streit

Die Liebe lässt Gewalt und Streit überwinden. Die Liebe lässt mich leidenschaftlich leben. Nimm dir heute die Karte der Liebe und schreibe darauf deine Gedanken zur Frage: „Wofür brennst du?“ Mit Liebe ist ein Neubeginn möglich. Wer von uns sehnt sich nicht nach einem neuen Anfang – gerade in Situationen, in denen menschlich gesehen nichts mehr geht. Ähnlich mag es den Menschen zur Zeit Johannes des Täufers gegangen sein. Sie ziehen in Scharen hinaus in die Wüste und lassen sich von seinem Ruf begeistern: „Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen!“ Wir sehnen uns nach Lichtblicken, die Trost spenden, die Heilung verheißen, die der Liebe Vorrang und Raum geben. Nimm´ Dir in dieser Woche Zeit für etwas, wofür Du begeistert bist, wofür du brennst. Die Kerze an unserem Kirchenadventkranz leuchtet in der zweiten Woche gegen Gewalt und Streit.

3. Adventssonntag: Hoffnung auf Gerechtigkeit

Der dritte Adventssonntag ist der Freudensonntag. Wir freuen uns über das baldige Kommen Jesu. Freude kann man nicht verordnen. Sie entsteht aus erfreulichen Erfahrungen. Wir können Freude auslösen in unserer nächsten Umgebung, weit weg, überall auf der Welt, wenn wir Menschen in Not helfen und so Hoffnung schenken. Hoffnung ist wie ein Sonnenstrahl an

einem kalten Wintertag. Welche Hoffnungszeichen siehst Du? Schreibe deine Gedanken auf die Karte der Hoffnung und hänge sie auf unseren Kirchenchristbaum. Schreibe dir in dieser Woche jeden Tag eine Situation auf, über die Du dich freuen kannst und die dir Hoffnung schenkt. Die Kerze an unserem Kirchenadventkranz leuchtet in der dritten Woche für die Gerechtigkeit.

4. Adventssonntag: Menschwerdung gegen Gleichgültigkeit

Menschsein bedeutet mit vielen Gefühlen ausgestattet zu sein. Wenn diese ernst- und wahrgenommen werden, können und wollen wir nicht in Gleichgültigkeit verharren. Gott ist für uns Mensch geworden und er zeigt so seine Liebe zu uns. In der Menschwerdung Gottes wird seine Liebe zu uns spürbar. Schreibe auf die vierte Karte, wann du dich von Gott geliebt fühlst und hänge sie auf unseren Kirchenchristbaum. Nimm´ Dir in dieser Woche jeden Tag ein paar Minuten Zeit, um still zu werden und lass die Zusage Gottes, dass du geliebt bist, auf dich wirken. Die Kerze an unserem Kirchenadventkranz leuchtet in der vierten Woche gegen Gleichgültigkeit und für eine menschliche Welt.



Im Labyrinth des Lebens



*Stille suchen – still werden –
in mich gehen
Ruhe finden – einen neuen Weg erfahren
Ausrichten – umkehren
Behutsam Schritt für Schritt zur Mitte
kommen
Gott begegnen
Voll Ehrfurcht still werden
Ganz still
Und hören, was Gott mir sagt.*

Helene Renner

MUZU – Mut zum Teilen, Zukunft schenken

Vergelt´s Gott allen, die uns heuer bereits unterstützt haben. Dadurch konnten wir unseren Projektpartnern dringend notwendige finanzielle Hilfe geben. Im heurigen Jahr war viel nötig, um das nackte Überleben zu ermöglichen. Gerade in Afrika und Indien waren so viele von der Pandemie so sehr betroffen, dass es dringend finanzielle Unterstützung nötig war und ist. Wir finanzierten Sauerstoff, Hygieneartikel, Lebensmittelpakete, Krankenhausrechnungen und vieles andere mehr. Auch der Bau der Sprachschule in Bangalore schreitet fort und wenn wir die nötigen Mittel zusammenbringen, kann der Schulbetrieb im Februar aufgenommen werden. Jetzt fehlt vor allem noch die Einrichtung der einzelnen Klassen. Jeder Euro ist in diesem nachhaltigen Bildungsprojekt sehr gut angelegt.

Über alle übrigen Projekte, die wir heuer unterstützt haben, berichten wir wieder ausführlich in unserem Jahresbericht, der im Frühjahr erscheinen wird. In der Kirche gibt es auch heuer einen **Adventtsch der Familienkirche** mit selbst gebastelten Sachen und kleinen Weihnachtsgeschenken. Der Erlös der freiwilligen Spenden fließt an das Schulprojekt von P.Santosh in Indien. Diesem Pfarrbrief liegt ein Zahlschein bei und wir bedanken uns bei allen, die uns mit einer Spende ermöglichen, dass wir denen, die auf uns angewiesen sind, das Überleben und eine bessere Zukunft ermöglichen können.

Die gegebenen Spenden können steuerlich abgesetzt werden. Dazu bitte auf dem Zahlschein das Geburtsdatum vermerken.



Sonstige Infos

KINDERPFARRBRIEF:

Das Familienkirche-Team erstellt eigenen Kinderpfarrbrief mit vier Adventfeiern für Familien, Geschichten, Liedern, Bildern zum Advent, in der Schule, im Kindergarten bzw. in der Kirche abgeholt werden kann.

NIKOLAUSAKTION:

Am 5. und 6.12. besucht der Nikolaus unsere Familien. Wer den Nikolaus einladen möchte, möge sich **bis 1.12. per WhatsApp oder SMS unter der Nummer 0676 8776 5821 (Heidi Schrattenecker) oder 0676 8776 5822 (Florian Baumgartner) melden.**

Wir bitten um Euer Verständnis, dass nur eine begrenzte Zahl an Besuchen möglich ist. Der Nikolaus freut sich über Spenden für den Besuch, diese werden heuer für die pfarrliche Kinderpastoral verwendet.

KANZLEISTUNDEN:

Aufgrund der Pensionierung von Helga Hofbauer sind derzeit nur eingeschränkte Kanzleizeiten möglich. Frau Hofbauer arbeitet bis zur Nachbesetzung des Sekretariatspostens an zwei Vormittagen weiter. **Aus diesem Grund ist die Pfarrkanzlei nur am Montag und Freitag, jeweils von 9:00 – 11:00 Uhr besetzt.** Außerhalb dieser Zeiten kann ein Termin mit Pfarrassistentin Heidi Schrattenecker (0676/8776 5821) vereinbart werden.



Sternsingen

Du willst heuer auch ein König oder eine Königin sein? Du willst Freude schenken und den Weihnachtssegens zu den Menschen bringen?

Dann melde dich bei Heidi Schrattenecker (0676 8776 5821) oder Florian Baumgartner (0676 8776 5822) bis 10. Dezember!

Nach der Anmeldung bekommst Du alle nötigen Infos. Die Sternsingeraktion findet von 28.-30.12. statt. **Ebenfalls gesucht sind Begleitpersonen.** Bitte ebenfalls bei Heidi oder Florian melden!



Sammlung für Sei so Frei bei den Gottesdiensten am dritten Adventwochenende. Spenden sind auch mit beigelegtem Zahlschein möglich und steuerlich absetzbar!



TIEFBOHRBRUNNEN für Tansania



ooe.seisofrei.at
Spenden für Sei So Frei sind steuerlich absetzbar!



Wasser ist Leben.

Die monatelangen, teils sogar jahrelangen Dürreperioden in der Region Mara vernichten Ernten und Saatgut, lassen Wasserstellen vertrocknen, Menschen verhungern und Kinder krank werden. Das immer extremere Klima trifft besonders die bitterarmen Menschen. 85% der Familien können nur essen, was sie ernten, und wenn es keine Ernte gibt, gibt es nichts zu essen. Während wir morgens noch schlafen, sind Frauen und Kinder schon stundenlang unterwegs zu kilometerweit entfernten Wasserstellen und -löchern. Das Wasser dort ist „gefährlich“, weil die Wasserstellen unverschlossen sind und auch von Tieren genützt werden. Durchfallerkrankungen, verursacht durch schmutziges Trinkwasser und mangelnde Hygiene, sind eine der häufigsten Todesursachen bei Kindern.

Brunnen als einzige Chance.

Sei So Frei und die Partnerorganisation GGF (Grain to Grow Foundation) unter der Leitung von Sarria Amillen Anderson bauen seit über 15 Jahren in der Region Mara Regenwassertanks und bohren Tiefbohrbrunnen. Mit regionalen Spezialisten wird bis zu 65 m tiefgebohrt und das Wasser mittels mechanischer Handpumpe an die Oberfläche befördert. Damit in Zukunft noch mehr Menschen vom Brunnen profitieren, plant Sei So Frei den Einsatz von Solarpumpen. Sie sorgen für eine kontinuierliche Pumpleistung und das Wasser kann damit von einem Brunnenloch durch die Verlegung von Leitungen an mehreren Stellen entnommen werden.

Ein einziger Brunnen versorgt jetzt schon bis zu 5.000 Menschen dauerhaft mit gesundem, sauberem Wasser. Wer daraus wann wie viel Wasser entnehmen darf, regeln in den Dörfern eigene gegründete und geschulte Wassermanagementkomitees – sorgsamer Umgang mit Wasser hat für sie oberste Priorität. Unsere Erfahrung zeigt, dass wir auf diese Weise das Wasserproblem in der dürreregelagten Region nachhaltig lösen können.

„Wir sind so dankbar“, berichtet Jane Samweli freudestrahlend. In ihrem Dorf Rwamkoma wurde ein solcher Brunnen gebaut. „Früher waren die Kinder oft schwer krank. Sie haben verschmutztes Wasser getrunken. Heute sind sie gesund. Wir haben Hoffnung. Wir können leben.“

Helfen Sie mit!

- >> Mit **10 Euro** schenken Sie einer Familie in Tansania Trinkwasser für 1 Woche.
- >> Mit **90 Euro** ermöglichen Sie, beim Bau eines Brunnens 1 Meter tief zu bohren.
- >> Mit **210 Euro** finanzieren Sie ein 400 Watt-Solarmodul.
- >> Mit **1.450 Euro** schenken Sie einem Dorf die mechanische Handpumpe für einen Brunnen.

SEI SO FREI, Die entwicklungspolitische Organisation der Katholischen Männerbewegung in Oberösterreich. Wir arbeiten mit Menschen in Schwerpunktregionen Afrikas und Lateinamerikas – unabhängig von politischer, religiöser und ethnischer Zugehörigkeit.

Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
T +43 732 7610 3463
F +43 732 7610 3779
office@seisofrei.at
ooe.seisofrei.at

HYPO Oberösterreich
IBAN AT30 5400 0000 0069 1733
BIC OBLAAT2L
Spendenabsetzbarkeit
Reg.Nr. SO-1318



Termine November - Dezember 2021

Die Samstagsvorabendgottesdienste beginnen in der Winterzeit um 18:30 Uhr, Rosenkranz um 18:00 Uhr.

Alle Termine vorbehaltlich der zum jeweiligen Zeitpunkt gültigen COV-Regeln. Die jeweils aktuellen Informationen finden sich auf der Homepage und auf der Infotafel in der Kirche.

Samstag	27.11.	16:00 Uhr Adventkranzsegnung Sollte es möglich sein, planen wir eine gemeinsame Adventkranzsegnung am Sportplatz. Sollte eine gemeinsame Feier nicht möglich sein, können die Adventkränze in der Zeit von 15:00 – 17:00 Uhr zur persönlichen Segnung in die Kirche gebracht werden. Ebenso werden die Adventkränze bei den Gottesdiensten am Samstag und Sonntag gesegnet.
Sonntag und Montag	5.12. u. 6.12.	Nikolausaktion (Anmeldung bis 1.12.) Bei den Gottesdiensten an diesem Wochenende wird faire Nikolausschokolade zum Preis von 1 € verkauft.
Mittwoch	8.12.	9:30 Uhr Gottesdienst
3. Adventwochenende	11.12./ 12.12.	Buß- und Versöhnungsgottesdienst Bei den Gottesdiensten bitten wir um eine Spende für die Aktion Sei so Frei
Sonntag	19.12.	9:30 Uhr Familiengottesdienst
Donnerstag	23.12.	19:00 Uhr Weihnachten ohne Dich
Gottesdienste zu Weihnachten: ob für diese Gottesdienste Personenbeschränkungen gelten, wissen wir zum Zeitpunkt der Drucklegung noch nicht. Aktuelle Info's dazu auf der Homepage und an der Infotafel in der Kirche.		
Freitag	24.12.	Hl. Abend 16:30 Uhr: Waldweihnacht für die Kinder bis zum Volksschulalter im Wald unterhalb der Kirche 16:30 Uhr: Hirtenmette in der Kirche 22:00 Uhr: Christmette in der Kirche
Samstag	25.12.	Christtag 9:30 Uhr Weihnachtsgottesdienst
Sonntag	26.12.	Stephanietag 9:30 Uhr Gottesdienst
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag	28.12. 29.12. 30.12.	Sternsingeraktion Wenn es möglich ist, werden die Sternsinger so wie im Vorjahr zur den Familien kommen und um eine Spende für die Hilfsprojekte, die durch die Dreikönigsaktion unterstützt werden, bitten. Um freundliche Aufnahme der Kinder und Jugendlichen wird gebeten.
Freitag	31.12.	18:30 Uhr Dankgottesdienst zum Jahresschluss

Termine Jänner 2022

Samstag	1.1.	9:30 Uhr Neujahrsgottesdienst
Sonntag	2.1.	9:30 Uhr Gottesdienst
Donnerstag	6.1.	9:30 Uhr Gottesdienst, wenn möglich mit den Sternsängern
Sonntag	6.2.	9:30 Uhr Lichtmessgottesdienst mit den Täuflingen des vergangenen Jahres

Aus der Pfarrchronik

Das Sakrament der Taufe haben empfangen:
10.10.2021 Ben Anetzberger

In die ewige Heimat vorausgegangen ist:
12.10.2021 Josef Voglsperger





*Wir wünschen allen ein
frohes Weihnachtsfest
2021 und ein gesegnetes
Jahr 2022!*

Telefonische Erreichbarkeit: 07712/3801
Bürozeiten im Pfarrhof: Mo. u. Fr. 8.00-11.00 Uhr, Di. 9.00 -11.00 Uhr
In dringenden seelsorglichen Fällen erreichen Sie uns
normalerweise unter der Handynummer:
0676/8776 5821 (Heidi Schrattecker) oder
0676/8776 5822 (Florian Baumgartner)
Aktuelle Informationen können Sie auch auf unserer
Homepage abrufen: www.pfarre.brunnenthal.at



**Katholische Kirche
in Oberösterreich**

Impressum: Pfarrblatt der Pfarre Brunnenthal
Inhaber, Herausgeber und Redaktion:
Pfarre Brunnenthal, Dorfstr. 8, 4786 Brunnenthal
Gestaltung u. Druck: Werbung am Inn GmbH Marcel Peda, Wieneringerstr. 3
Verlags- und Herstellungsort: 4780 Schärding
Offenlegung laut Mediengesetz §25: Alleininhaber:
Pfarre Brunnenthal / Kommunikationsorgan
der Pfarre Brunnenthal

Fotonachweis: Heidi Schrattecker, Matthias Part, Pxabay.de, Elisabeth Wohlmuth, Florian Baumgartner